



Beten in weltweiter Gemeinschaft

Eine Idee für jeden Sonntag

Das Bewusstsein, Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Christinnen und Christen zu sein, kann Sonntag für Sonntag ins Gedächtnis der Gemeinde gerufen werden – mit Gebeten aus der weltweiten Ökumene.

Für viele Gemeinden ist es selbstverständlich, ihrer Partnerkirchen fürbittend zu gedenken, wenn diese von Naturkatastrophen, Krisen oder Krieg betroffen sind. Sich darauf zu beschränken, könnte aber dem Eindruck Vorschub leisten, die Partnergemeinden und -kirchen seien in erster Linie Objekte unserer Hilfe – und nicht Geschwister einer globalen Gemeinschaft, in die diese ihren theologischen und liturgischen Reichtum einbringen.

Viele Missionswerke veröffentlichen deshalb auf ihren Internet-Seiten Gebete aus den Partnerkirchen, auch zu aktuellen Anlässen. Neben den von einzelnen Werken publizierten Fürbittkalendern existieren einige Sammlungen von Gebeten aus der Ökumene. So hat das Evangelische Missionswerk in Deutschland seit 1987 insgesamt sechs Broschüren „Gebete aus der Ökumene“ herausgegeben, von denen noch zwei erhältlich sind. Einige wenige sind hier als Anregung abgedruckt.

Auch die bedeutenden ökumenischen Konferenzen, deren Vermittlung auf Gemeindeebene eher schwierig ist, können durch Fürbitten und Gebete im Gottesdienst Präsenz zeigen. In der Regel gibt es zu all diesen Ereignissen der weltweiten Christenheit einige Webseiten mit Materialien zu den Konferenzen. Sie sind über die Website des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) www.oikumene.org zugänglich.

*Martin Keiper
Leiter des Projektbüros mission.de*

Gebete zu Beginn

Gottes Hände – unsere Hände

Aus der Zerrissenheit unseres Alltagslebens kommen wir zusammen, um Ganzheit zu finden. Vielerlei Kummer und Sorge, vielfältige und unterschiedliche Ziele trennen uns voneinander und spalten uns selbst. Doch wir wissen, dass kein Ast vollständig von dem Baum des Lebens abgebrochen wird, der uns alle erhält. Der lebendige Geist Gottes ruft uns zusammen zu Zeugnis, zur Feier und zum Kampf. Lasst uns einander die Hände reichen, wie Gott uns seine Hand entgegenstreckt.

*(ÖRK-Konferenz für Weltmission und Evangelisation
Athen 2005)*

Lasst uns Gott loben

In Geheimnis und Größe ahnen wir das Angesicht Gottes, im Irdischen und Unscheinbaren erfahren wir die Liebe Christi.

Auf Höhen und in Tiefen im Leben und im Tod ist es der Geist Gottes, der uns begegnet.

Lasst uns Gott loben.

(Australien)

Aus: Mission und Partnerschaft - eine Arbeitshilfe für Gottesdienste, EMW 2011; S. 11